

Wettbewerb KINDERGARTEN "OBERES SEEFELD" Neubau

BLATT 1: Lageplan, Geländeschnitt und Ansichten, Schaubilder



Schaubild **GARTENANSICHT** mit Blick Richtung "Weinberg" und Gartenarena

Städtebauliche und naturräumliche Einbindung

Das Grundstück befindet sich am westlichen Ortsrand von Neusiedl am See, im „Seefeld“ in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes.

Das überwiegend unbebaute Gebiet ist als Bau-Mischgebiet gewidmet und soll eine städtebauliche Entwicklung ermöglichen, die den Bahnhof stärker in das Siedlungsgebiet integriert. Das Grundstück erstreckt sich Richtung Süden, der Seefeldgasse, den landwirtschaftlich genutzten Rieden der „Oberen Wiese“ und dem Schilfgürtel des Neusiedlersees.

Die äußere Erschließung erfolgt im Norden über einen ansprechend gestalteten Vorbereich an der Bahnstraße, einer großzügigen Begegnungszone, die einen reibungslosen Ablauf während der Bring- und Abholphasen ermöglichen soll und ausreichend Platz für ein gefahrloses Zu- und Aussteigen bietet - „Kiss and Ride“, auf Burgenländisch „Bussi & Baba“...

Durch die Positionierung des Gebäudes und der Geländemodellierungen wird den klimatischen Bedingungen Rechnung getragen. Das zweigeschossige Gebäude und der angeschüttete „Weinhügel“ schaffen einen differenzierten und windgeschützten Freiraum Richtung Süden.



Schaubild **HAUPTZUGANG** mit Storchennest und Streuobstwiese

Architektonischer Aspekt - Wirtschaftlichkeit, ökologische Anforderungen

- Die Entscheidungsgrundlage für eine zweigeschossige Planung des Gebäudes bilden im Wesentlichen folgende Aspekte:
- Architektonische Signalwirkung des Gebäudes, Stellenwert des Kindergartens in einem heterogenen baulichen Umfeld
- kurze innere Wege durch vertikale Stapelung - Unterbringung des erforderlichen Raumprogrammes
- Die Einbeziehung der außergewöhnlichen Landschaft und des Neusiedlersees - vor allem am „Weinberg“ - als sinnliche Kulisse für die Nutzer (Blickqualität)
- Hochwertige Freiraumqualität durch den bespielbaren Weinberghügel
- Sparsamer Versiegelungsgrad
- Wirtschaftliche Errichtungs-, Erhaltungs- und Betriebskosten durch die kompakte Gebäudeform

Als Bauweise wird eine Ziegelmassivbauweise mit hinterlüfteter säugerauer Holzfassade vorgeschlagen. Die Holzfassade bildet auch die Außenhaut der vorgelagerten Terrassen und übernimmt die Funktion als begrünter Klimaregulator - Lärchenholzsteher mit differenzierter Rhythmik bilden ein begrüntes Rankgerüst fungieren gleichzeitig als Sonnenschutz, und Klimapuffer und übernehmen eine sensible Einbindung in das Landschaftsbild. Die massiven Betondecken mit integrierter Bauteilaktivierung dienen der Heizung und Kühlung des Gebäudes. Das Dach bietet Platz für Photovoltaikzellen, nicht genutzte Dachflächen werden extensiv begrünt. Die Oberflächen der Materialien und gezielte Absorptionsmaßnahmen ermöglichen eine spürbare akustische Raumqualität.

Erweiterungsszenario

Falls aufgrund der Bevölkerungsentwicklung Bedarf für eine Erweiterung des Kindergartens entsteht, wird vorgeschlagen, die dafür erforderlichen Räumlichkeiten entlang der östlichen Grundgrenze an den Bestand anzubauen. Im Endzustand würde so ein Baukörper entstehen, der sich U-förmig zum Garten öffnet und weiterhin organisch in den Freiraum eingebettet ist.



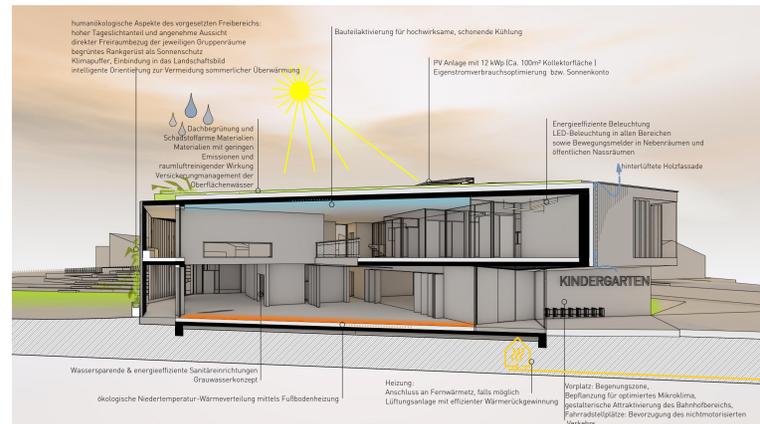
Schaubild **GARTENANSICHT** mit Salatgarten, zentralem Spielbereich und Gartenarena

Freiraum

Der Freiraum spielt eine zentrale Rolle und gliedert sich im Wesentlichen in zwei Bereiche: Das urbane Vorfeld (Begegnungszone - „Bussi & Baba“) und der bespielbare Garten.

Während der erste ein angemessenes, städtisches Gepräge erhält und auch vom Bahnhof Neusiedl am See kommend das Siedlungsgebiet markiert, vermittelt der eigentliche Garten die Qualitäten der umgebenden, ländlich geprägten Kulturlandschaft. Der „Weinberg“ an der westlichen Grundgrenze ist nicht nur die naturnahe, geschützte Anbindung des „Hügelgeschosses“, er ermöglicht durch die „Gartenarena“ mit begrünter Sitzstufen auch ein vielfältiges kreatives Spiel des Freiraumes.

Die Gestaltung der Außenanlagen ist ein Spiegelbild der Kulturlandschaft des Seefeldes- traditionelle Obstgehölze, Weingärten und standortgerechte Bepflanzungen bilden eine adäquate Kulisse. Der Freiraum ist als Abfolge von gebäudebezogenen, geschützten Bereichen bis hin zu „wilderer“ naturnahen Typologien organisiert, in dem „Lernwerkstätten“ mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten angeordnet sind.



NACHHALTIGKEITSKONZEPT und **SCHNITT DURCH GALERIE**



LAGEPLAN M 1:200



ANSICHT SÜD | GELÄNDESCHNITT



ANSICHT OST



Schaubild **GRUPPENRAUM**



Schaubild **GALERIE**



Schaubild **WOHNZIMMER | HORT**



GRUNDRISS **GARTENGESCHOSS** M 1:200



GRUNDRISS **HÜGELGESCHOSS** M 1:200



ANSICHT **NORD**



ANSICHT **WEST**



SCHNITT | **GELÄNDESCHNITT**

Funktionale Anforderungen

Im Gartengeschoss sind neben den Verwaltungs- und Nebenräumen die beiden Krippenräume mit dem Schlafraum untergebracht. Die beiden Bewegungsräume im Gartengeschoss können nach Bedarf verbunden und geöffnet werden und sind auch für externe Veranstaltungen nutzbar. Bei Theateraufführungen, Elternabenden oder sonstigen Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, die Bewegungsräume und das „Wohnzimmer“ mit der als „Kletterarena“ ausgebildeten Sitzstiege gemeinsam zu bespielen. Der Essbereich und die Küche sind räumlich mit dem „Wohnzimmer“ verbunden. Die Essensausgabe und der Trinkwasserspender werden in kindgerechter Höhe angebracht um eine Partizipation der Kinder an organisatorischen Abläufen zu ermöglichen. Freistehende Möbel als Raumteiler und Vorhänge ermöglichen eine dem jeweiligen Nutzungsszenario angepasste Teilung. So kann das großzügige „Wohnzimmer“ mit ein paar Handgriffen zur individualisierten Lern- und Spielzone umgestaltet werden und bietet einen abtrennbaren Hortbereich.

Im oberen „Hügelgeschoss“ befinden sich die alterseweiterten Gruppen und die beiden Gruppenräume. Die Gruppenräume gehen in die Spiel- und Bewegungszone über. Diese wiederum ist durch eine „Matschschleuse“ an eine großzügige, teilweise gedeckte und verschattete Terrasse angebunden. Die Spiel- und Lernwerkstätten können zentral über die Bewegungszone „Galerie“ direkt oder über die jeweiligen Gruppenräume erschlossen werden und sind jeweils von einem Gruppenraum einsehbar. Die Gruppenräume selbst sind in „Ent- Wicklungseinheiten“ zusammengefasst. Die Garderoben werden vor der jeweiligen Gruppe situiert und erweitern bei Bedarf den Gruppenraum bei gleichzeitiger Sichtbeziehung zu den Pädagoginnen. Die Gruppen erhalten vorgelagerte, gedeckte bespielbare Freiräume, die eine Erweiterung des Raumes bei gleichzeitiger Einbeziehung der Natur gewährleisten.



Nutzungsszenario **KINDERGARTEN HÜGELGESCHOSS**



Nutzungsszenario **KINDERGARTEN GARTENGESCHOSS**



Nutzungsszenario **VERANSTALTUNG GARTENGESCHOSS**